

Kurzfassung

Seit 2019 werden Versicherte durch per Post versendete Informationsmaterialien ihrer Krankenkasse auf das Angebot der Darmkrebs-Früherkennung aufmerksam gemacht. Die Briefe enthalten ein Anschreiben und eine Broschüre, die eine informierte Entscheidung zur Teilnahme an der Früherkennung und zur Wahl zwischen Darmspiegelung und Stuhltest unterstützen sollen.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 16.09.2021 das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) mit der Überprüfung der Informationsmaterialien beauftragt.

Fragestellung

Das Ziel des vorliegenden Projekts ist

- die Überprüfung der Informationsmaterialien zur organisierten Darmkrebs-Früherkennung.

Dabei sollen insbesondere die Akzeptanz, die Verständlichkeit für unterschiedliche Personengruppen, Inhalt und Umfang, der Einfluss auf das Inanspruchnahmeverhalten, die ärztliche Nutzung im Beratungsgespräch, alternative Formate und alternative Verteilungskanäle evaluiert werden.

Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse sollen die Informationsmaterialien zur organisierten Darmkrebs-Früherkennung überarbeitet werden. Dies erfolgt im Rahmen des Projekts P21-04B.

Methoden

Die Evaluation der Informationsmaterialien erfolgte mittels quantitativer Befragung und qualitativer Interviews von Versicherten sowie Vertragsärztinnen und -ärzten durch externe Sachverständige.

Ziel der quantitativen Befragung war:

- Erhebung der aktuellen Nutzungssituation der Informationsmaterialien und
- Erhebung der übergreifenden Bewertung der Informationsmaterialien.

Ziel der qualitativen Interviews war:

- Vertiefung der aus der quantitativen Befragung gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Personengruppen, um

- konkrete Hinweise für die Verbesserung der Informationsmaterialien zu erhalten sowie
- Hinweise auf alternative Formate und Zugänge.

Als Ergebnis der quantitativen Befragung und qualitativen Interviews erstellten die externen Sachverständigen einen eigenständigen Evaluationsbericht mit Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Informationsmaterialien. Der Evaluationsbericht ist in Anhang A des Rapid Reports dokumentiert.

Die externen Sachverständigen rekrutierten Versicherte, die für das organisierte Darmkrebs-Früherkennungsprogramm anspruchsberechtigt waren, die Informationsmaterialien bereits von ihrer Krankenkasse erhalten haben und sich an diese erinnern konnten. Bei der Rekrutierung wurde außerdem nach Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnort quotiert. Es wurden zudem sozial benachteiligte Menschen berücksichtigt.

Ergebnisse

Ergebnisse der quantitativen Befragung von Anspruchsberechtigten

Die Rekrutierung der Teilnehmenden war aufwendig. Es wurden nur anspruchsberechtigte Personen kontaktiert, die aufgrund des Alters in den letzten 12 Monaten eine Einladung ihrer Krankenkasse erhalten haben sollten. Trotzdem erinnerten sich nur etwa 40 % der Anspruchsberechtigten an den Brief. Fast jede oder jeder Zweite gab an, bereits vor Erhalt des Briefes eine Darmspiegelung erhalten zu haben.

Die folgenden Ergebnisse basieren auf der Befragung von Anspruchsberechtigten, die sich an den Brief erinnern und die Materialien zumindest teilweise gelesen haben:

- Anspruchsberechtigte bewerten die Materialien insgesamt positiv: Die Broschüre wird als verständlich wahrgenommen, sie unterstützt die freie Entscheidungsfindung, und informiert gut über den Ablauf der Darmkrebs-Früherkennung.
- Die meisten Befragten haben grundsätzlich eine positive Einstellung zur Darmkrebs-Früherkennung. Diese Einstellung bleibt nach Lesen der Materialien stabil oder wird verstärkt. Etwa 1 % sind nach dem Lesen skeptischer eingestellt.
- 41 % der Befragten haben nach Erhalt des Briefes mindestens eine Leistung der Darmkrebs-Früherkennung (Beratungsgespräch, Stuhltest, Darmspiegelung) in Anspruch genommen und 36 % geben an, zukünftig daran teilnehmen zu wollen.
- Etwa 2 Drittel der Befragten hatten Probleme mit dem arithmetischen Verständnis einer exemplarisch ausgewählten Tabelle, etwa 1 Drittel ordnete alle 4 zahlengestützten Aussagen richtig ein.
- Etwa 1 Viertel der Anspruchsberechtigten findet die Materialien zu lang.

- 3 Viertel der Anspruchsberechtigten bevorzugen den Postversand und 1 Viertel ein digitales Format.
- Formal gering gebildete Personen haben sich etwas häufiger vor Erhalt des Briefes noch keine Meinung zur Darmkrebs-Früherkennung gebildet als formal hoch gebildete Personen, erfahren etwas häufiger erstmals durch den Brief, dass sie das Anspruchsalter erreicht haben, und lesen das Anschreiben seltener vollständig. Darüber hinaus haben sie mehr Probleme mit dem arithmetischen Verständnis einer exemplarisch ausgewählten Tabelle.
- Anspruchsberechtigte, die gemäß dem Kurzfragebogen HLS₁₉-Q12-DE eine geringe subjektive Gesundheitskompetenz haben, lesen die Materialien seltener vollständig und bewerten sie beispielsweise im Hinblick auf Nützlichkeit und Verständlichkeit etwas schlechter. Die formale Bildung scheint jedoch ein insgesamt zuverlässigeres Kriterium zu sein als die subjektive Gesundheitskompetenz.
- Die Ergebnisse zu sozial benachteiligten Personen (definiert über Bildung und Einkommen) stimmen weitgehend mit den Ergebnissen zu Personen mit geringer formaler Bildung überein.

Ergebnisse der quantitativen Befragung von Vertragsärztinnen und -ärzten

- Etwa 3 Viertel der Vertragsärztinnen und -ärzte kennen die Broschüre.

Die folgenden Ergebnisse basieren auf den Angaben von Vertragsärztinnen und -ärzten, denen die Broschüre bekannt ist:

- Über die Hälfte der Ärztinnen und Ärzte setzt die Broschüre im ärztlichen Beratungsgespräch ein.
- Die Ärztinnen und Ärzte bewerten die Broschüre mehrheitlich positiv im Hinblick auf die Verständlichkeit für medizinische Laien und die Vorbereitung von Patientinnen und Patienten auf das Beratungsgespräch.
- Im Hinblick auf den Umfang, das Komplexitätsniveau der Inhalte und die Erklärungskraft der Tabellen bewerten die Ärztinnen und Ärzte die Broschüre jedoch etwas kritischer.
- Nur etwa jede oder jeder Zehnte zieht ein digitales Format einer Printversion der Broschüre vor.

Ergebnisse der qualitativen Interviews von Anspruchsberechtigten

Die Interviews mit Anspruchsberechtigten fokussierten auf Personen mit formal geringer Bildung und geringer subjektiver Gesundheitskompetenz (gemäß Kurzfragebogen HLS₁₉-Q12-DE). Es wurden zudem sozial benachteiligte Personen berücksichtigt. Zusammenfassend ergaben die Interviews Folgendes:

- Im spontanen Gesamteindruck schneidet die Broschüre bei den meisten Befragten insgesamt gut ab, da sie alle relevanten Fragen beantwortet. Die Broschüre ist aus Sicht der Befragten leicht verständlich und neutral.
- Der postalisch versendete Brief der Krankenkassen kann im Alltag leicht untergehen.
- Die Materialien werden meist aus der Perspektive bewertet, dass Früherkennungsuntersuchungen (insbesondere die Darmspiegelung) zu befürworten sind. Außerdem beeinflussen bisherige Erfahrungen mit einer Darmspiegelung, der Gesundheitszustand und das Alter, wie die Broschüre wirkt oder wie deren Inhalte wahrgenommen werden. Die meisten Befragten finden in der Broschüre ihre eigene Haltung zur Früherkennung bestätigt.
- Die Materialien können bei Personen, die bisher nicht an der Früherkennung teilgenommen haben, ein schlechtes Gewissen verstärken. Sie scheinen sich in einem Konflikt zwischen wahrgenommenen gesellschaftlichen Erwartungen und den eigenen Präferenzen zu sehen.
- Das Thema Krebs kann beängstigend wirken und davon abhalten, sich mit dem Thema Darmkrebs-Früherkennung zu beschäftigen.

Die Interviews decken eine Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten auf:

- Interviewte Personen finden die Broschüre lang. Der Umfang erhöht eventuell die Neigung, die Broschüre (erst einmal) beiseitezulegen.
- Umfang und Aufbau können überfordern: Interviewte Personen lesen die Broschüre eher oberflächlich, werden unaufmerksam und übersehen dadurch teilweise auch Informationen, die sie eigentlich wünschen.
- Zahlenbasierte tabellarische Darstellungen zu den Vor- und Nachteilen von Stuhltest und Darmspiegelung werden häufig nur oberflächlich betrachtet oder ignoriert, weil sie als zu abstrakt oder komplex wahrgenommen werden. Wer an den Zahlen interessiert ist, liest und versteht die Tabellen jedoch.
- Je positiver die Einstellung zu Früherkennungsuntersuchungen ist, desto weniger gewünscht ist eine zahlenbasierte Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile der Darmkrebs-Früherkennung.
- Die meisten Befragten bevorzugen Printmaterialien.
- Die Empfehlung von Ärztinnen und Ärzten zur Darmkrebs-Früherkennung scheint einen stärkeren Einfluss auf die Entscheidung für eine Teilnahme zu haben als die Materialien.

Ergebnisse der qualitativen Interviews von Vertragsärztinnen und -ärzten

- Aus Sicht der interviewten Ärztinnen und Ärzte sind die Textpassagen der Broschüre gut verständlich.
- Sie schätzen die neutrale Gestaltung der Titelseite sowie die praktischen Informationen zur Darmkrebs-Früherkennung und zum Ablauf der Darmspiegelung.
- Viele der interviewten Vertragsärztinnen und -ärzte bevorzugen die Darmspiegelung und empfehlen diese im ärztlichen Beratungsgespräch.
- Folgende Aspekte können der ärztlichen Nutzung der Broschüre im Beratungsgespräch entgegenstehen:
 - Die Broschüre propagiert nicht die ärztliche Position für eine der beiden Untersuchungsmaßnahmen, oder sie stellt den von den Ärztinnen und Ärzten gesehenen Nutzen dieser Untersuchung infrage beziehungsweise relativiert diesen.
 - Die Broschüre wird als zu lang wahrgenommen.
 - Die Tabellen und Zahlen werden als zu komplex und schwer verständlich bewertet.
- Die interviewten Ärztinnen und Ärzte schlagen vor, Dopplungen zu vermeiden und Kernbotschaften an einer Stelle zusammenfassend darzustellen. Die Gegenüberstellung von Stuhltest und Darmspiegelung wünschen sie sich am Anfang der Broschüre.
- Die interviewten Ärztinnen und Ärzte befürworten eine Ergänzung der Materialien um ein ausführliches und zielgruppengerecht aufbereitetes Online-Angebot.

Empfehlung der externen Sachverständigen für die Materialien

Die externen Sachverständigen leiten aus der quantitativen Befragung und den vertiefenden Interviews Empfehlungen für die Überarbeitung der Broschüre sowie für ein ergänzendes Online-Angebot und die zukünftige Zustellung der Informationen ab.

Für die Broschüre empfehlen sie, den Umfang zu kürzen und zusammenfassende Informationen an den Anfang zu stellen.

In Ergänzung sollte ein erweitertes Online-Angebot aufgebaut werden. Das Online-Angebot sollte für sich allein funktionieren und umfassender über das organisierte Darmkrebs-Früherkennungsprogramm und die Untersuchungsmaßnahmen informieren als die Broschüre. Die Online-Informationen sollten für unterschiedliche Personengruppen aufbereitet sein und verschiedene Informationstiefen und Formate (wie Videos, Animationen, interaktive Elemente) bereitstellen.

Die Erstzustellung der Materialien sollte weiterhin postalisch erfolgen, sofern keine andere Vereinbarung zwischen den Versicherten und der zuständigen Krankenkasse getroffen wurde.

Die externen Sachverständigen empfehlen jedoch einen deutlichen Aufdruck auf dem Briefumschlag, um sicherzustellen, dass der Brief nicht mit Werbung oder Dialogpost verwechselt wird.

Die externen Sachverständigen empfehlen außerdem eine Informationskampagne, um die Broschüre und das (noch zu erstellende) Online-Angebot bei den Vertragsärztinnen und -ärzten bekannter zu machen.

Fazit

Die Informationsmaterialien schneiden bei der Überprüfung insgesamt gut bis sehr gut ab.

Die Broschüre ist aus Sicht der Anspruchsberechtigten verständlich, sie unterstützt eine freie Entscheidungsfindung und informiert gut über den Ablauf der Darmkrebs-Früherkennung. Aus Sicht der Vertragsärztinnen und -ärzte bereitet sie Patientinnen und Patienten insgesamt gut auf das Beratungsgespräch vor.

Verbesserungsbedarf ergibt sich insbesondere für Personen mit geringer formaler Bildung.

Verbesserungspotenzial bietet hauptsächlich die Broschüre. Bei ihrer Überarbeitung sollte insbesondere überprüft werden, wie sie ohne Einbußen von Kerninformationen gekürzt und neu gegliedert werden kann. Diese Maßnahmen dienen dazu, die Akzeptanz und Verständlichkeit der Broschüre zu steigern und damit die Voraussetzung zu schaffen, dass sich Anspruchsberechtigte näher mit dem Thema Darmkrebs-Früherkennung beschäftigen. Die Standards einer evidenzbasierten Gesundheits- und Risikokommunikation sind bei der Überarbeitung der Broschüre als Voraussetzung für eine informierte und freie Entscheidung weiterhin zu berücksichtigen.

Die Zustellung der Materialien sollte auf Wunsch von Anspruchsberechtigten auch digital erfolgen können. Hierfür sollten digitale Formate bereitgestellt werden.

Das aktuell printbasierte Informationsangebot zum organisierten Darmkrebs-Früherkennungsprogramm sollte zukünftig um ein vertiefendes Online-Angebot ergänzt werden, das flexiblere Möglichkeiten für eine zielgruppengerechte und evidenzbasierte Aufbereitung bietet, die verschiedene Anwendungssituationen unterstützen.